

Initiative Globale Solidarität

Living up to our responsibility!

Die Initiative Globale Solidarität (IGS) fördert die Umsetzung menschenrechtlicher und ökologischer Sorgfaltspflichten in globalen Lieferketten. Dazu harmonisiert sie bewährte Ansätze und trägt sie in die Breite. Sie unterstützt einkaufende und produzierende Unternehmen in der Textil- und Elektronikbranche, ihre gemeinsame Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Geschäftspraktiken auf die Menschen und den Planeten wahrzunehmen.

Hintergrund

Wirtschaftliche Beziehungen und Wertschöpfung erstrecken sich heutzutage über die ganze Welt. Allerdings kommt es in komplexen Lieferketten regelmäßig zur Missachtung menschenrechtlicher, sozialer und ökologischer Standards. Unmittelbar betroffen sind oft die Beschäftigten in den Produktionsländern, die lokale Bevölkerung und nicht zuletzt Umwelt und Klima. Um diesem Problem zu begegnen, spielen Nachhaltigkeit und unternehmerische Sorgfaltspflichten eine immer wichtigere Rolle. Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und ähnliche geplante Regu-

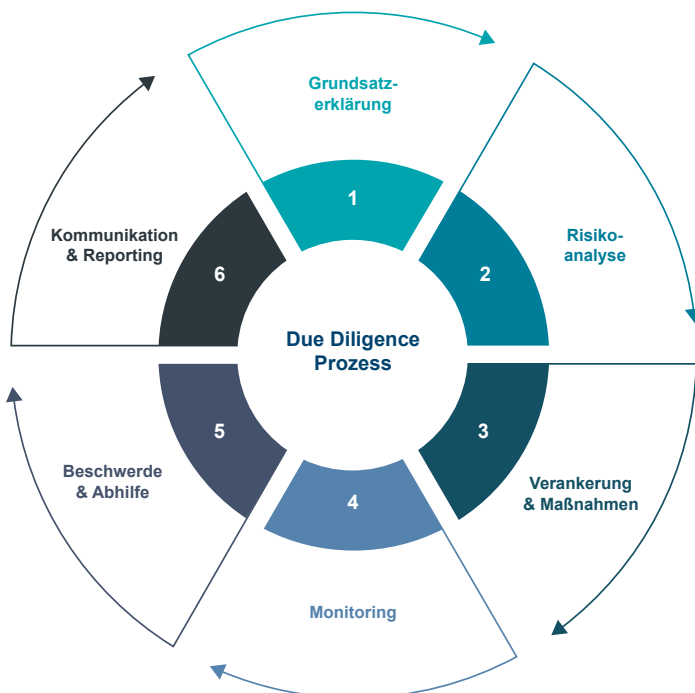
lierungen auf EU-Ebene fordern Unternehmen auf, menschenrechtliche, ökologische und Klimarisiken in ihren Lieferketten zu analysieren, angemessene Maßnahmen für Prävention und Abhilfe zu ergreifen und deren Wirksamkeit zu überprüfen. Die IGS orientiert sich am Sorgfaltspflichten-Ansatz, den die UN Guiding Principles und die OECD Guidelines beschreiben (s. Grafik links). Dabei konzentriert sie sich vor allem auf Beiträge zu Risikoanalysen (2), Maßnahmen (3), Beschwerde & Abhilfe (5) und Reporting (6).

Ansatz

Die IGS setzt sich global und lokal dafür ein, Ansätze zur harmonisieren und in die Breite zu tragen. Unter anderem durch die Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Initiativen, Organisationen und Partnern, die sich ebenfalls für Nachhaltigkeit einsetzen, darunter Fair Labor Association, Fair Wear Foundation, Responsible Business Alliance, ILO und Sustainable Apparel Coalition. Neben den globalen Aktivitäten engagiert sich die IGS insbesondere in Bangladesch, Vietnam, Kambodscha und Serbien. Vier Handlungsfelder prägen die Arbeit:

Geteilte Verantwortung

Die IGS unterstützt Unternehmen dabei, menschenrechtliche und ökologische Risiken präventiv anzugehen oder zu mildern, wie zum Beispiel geschlechtsspezifische Gewalt, exzessive Überstunden, niedrige Löhne oder hohe Treibhausgas-Emissionen. Dafür setzt die IGS Modelle geteilter Verantwortung zwischen einkaufenden und produzierenden Unternehmen um, beispielsweise Lohnerhöhungen durch verbesserte Einkaufspraktiken.





Thorsten Metz, Programmleiter
Initiative Globale Solidarität

Tel: +49 (0) 228 44 60 20 13
igs@giz.de



Weitere
Informationen
auf der [Website](#)

Daten und Transparenz

Verlässliche und standardisierte Daten sind die Voraussetzung für eine fundierte Risikoanalyse und um Fortschritte hin zu mehr Nachhaltigkeit zu messen. Daher fördert die IGS die Transparenz in Lieferketten und verbessert die Verfügbarkeit und Qualität von Daten. Sie entwickelt und verbreitet zum Beispiel Open Data Standards für die einheitliche Erfassung von sozialen und ökologischen Indikatoren. Bei Trainings lernen Zulieferer, wie sie zuverlässige Daten erheben, analysieren und berichten.

Responsible Business Hubs

Die IGS richtet in Bangladesch, Serbien, Kambodscha und Vietnam lokale Helpdesks ein, die Produktionsunternehmen mit Nachhaltigkeitsdienstleistern vernetzen. Darüber hinaus informieren, sensibilisieren und beraten die Helpdesks produzierende Unternehmen über die Standards und Anforderungen sozialer und umweltbezogener Sorgfaltspflichten. Die Helpdesks sind Teil des Responsible Business Hub Network, das darauf abzielt, ein gemeinsames Verständnis zu Sorgfaltspflichten in allen Ländern zu schaffen und Maßnahmen zu harmonisieren. Das ermöglicht auch, Helpdesks in weiteren Ländern zu replizieren.

Effektive Beschwerdemechanismen

Bislang konnten Beschäftigte in der Lieferkette Verstöße gegen Arbeits- und Umweltstandards oft nicht oder nur schwer melden. Das will die IGS ändern und arbeitet mit Unternehmen, Brancheninitiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um interne und externe Beschwerdemechanismen einzurichten, weiterzuentwickeln und zu harmonisieren.

Beispiele bisheriger Ergebnisse

Die IGS unterstützte die Entwicklung des [Open Supply Hub](#) (OS Hub). Die Plattform dient als frei zugängliches, globales Register für zuverlässige Lieferkettendaten, welches die Transparenz von Lieferketten erhöht und globale Zusammenarbeit fördert.

Die lokalen Helpdesks ins Kambodscha und Vietnam sind bereits eingerichtet. Sie informieren und unterstützen Produktionsunternehmen bei der Umsetzung von Sorgfaltspflichten.

In den Partnerländern und in Deutschland haben Roundtables und weitere Veranstaltungen mit Vertreter*innen von Wirtschaft und Politik stattgefunden, um über Sorgfaltspflichten und deren Umsetzung zu informieren.

Das will die IGS erreichen



250.000

Arbeitnehmer*innen sind weniger Risiken am Arbeitsplatz ausgesetzt.



150

Produzierende Unternehmen erfassen Daten für die Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten.



125.000

Arbeitnehmer*innen erhalten Zugang zu Beschwerdemöglichkeiten

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn
www.giz.de

Stand 11/2022

Gestaltung Tinkerbelle, Berlin/Cologne

Bildnachweis GIZ, Roman König und Gelevski Vojislav

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 120 – Nachhaltige Lieferketten
Reinhard Junker, Berlin